

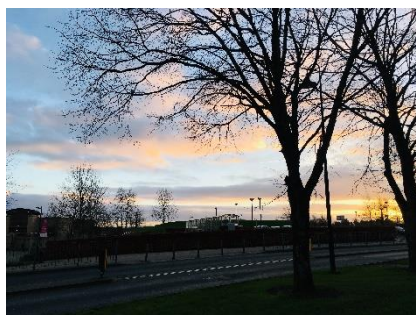
Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters in Limerick 2019

Seit Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich während meines Bachelors für ein Semester an einer Universität im Ausland studieren wollte. Dabei stand für mich die Möglichkeit, meine bisher vorrangig nur durch theoretischen Schulunterricht geformten Englischkenntnisse erweitern und vertiefen zu können, im Vordergrund. Aus diesem Grund bewarb ich mich bereits im November 2017 für ein Auslandssemester an der University of Limerick in Irland. Nachdem ich von der zuständigen Austauschkoordinatorin meines Instituts in Hannover für einen Platz an der Universität in Limerick nominiert wurde, war der erste große Schritt in Richtung eines Auslandssemesters in Limerick getan. Kurz darauf begann auch der Kontakt mit der aufnehmenden Universität in Irland, welche sich vom ersten Moment an erfolgreich um Transparenz und Professionalität bemühte – schon lange im Voraus wurden mir die wichtigsten Informationen per Mail zugeschickt und ich konnte mir online einen eigenen Account für die Einschreibung an der Uni anlegen. Darüber hinaus unterstützte mich die University of Limerick rechtzeitig bei der Wohnraumsuche und wies mich darauf hin, dass es essentiell sei, mich rechtzeitig um einer Unterkunft zu bemühen. Ich selbst entschied mich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim in der Nähe des Campus – so war ich Tag und Nacht direkt am Geschehen der Uni dran und konnte flexibel entscheiden, ob und wann ich nach Hause gehen wollte. Die Alternative wäre eine Unterkunft in der Stadt von Limerick gewesen, für welche die Universität auch zahlreiche Links und Hinweise zur Verfügung stellte; dies war für mich jedoch weniger attraktiv, da ich so nah wie möglich am Campus leben wollte. Somit waren die allerwichtigsten Schritte (Wohnung finden, Kontakt zur Uni in Irland aufnehmen) bereits im Mai 2018 erledigt und ich konnte mich den Rest des Jahres ganz in Ruhe auf meine Reise vorbereiten.



Im Januar 2019 war es dann soweit für mich: ich flog mit einer Billigfluggesellschaft von Hamburg nach Dublin und nahm dort dann die Busverbindung nach Limerick mit dem Dublin Coach, welcher im Laufe meines Auslandssemesters in Irland zu einer der wichtigsten Transportmöglichkeiten werden würde. Insgesamt reiste ich in den darauffolgenden Monaten vielfach mit dem Bus durch das Land, da dies für Studenten sehr günstig ist. Wer noch mehr Geld sparen möchte, bucht die Tickets am besten vorab online. Allerdings ist ein Auslandssemester meiner Meinung nach nicht die geeignetste Gelegenheit, um Geld zu sparen. Zwar gibt es innerhalb des Universitätslebens zahlreiche Möglichkeiten, günstig zu essen, einzukaufen und zu reisen, doch vor allem, wenn man im Ausland keinen Nebenjob ausübt, so wie ich es getan habe, sind die Ausgaben nun einmal einfach höher, als die Einnahmen. Zum Glück hatte ich vor meinem Auslandssemesters genug Geld gespart und konnte meine Zeit im Ausland mehr oder weniger unbeschwert genießen.

Insidertipps und –tricks erfährt man am Besten durch andere Studierende, mit denen man dank zahlreicher Angebote der Uni bereits in den ersten Tagen ins Gespräch kommen kann. So habe auch ich schon am zweiten Tag sehr sympathische und inspirierende Leute kennengelernt – von da an waren wir das Semester über gemeinsam unterwegs und unserem Freundeskreis schlossen sich nach und nach immer mehr Leute aus aller Welt an. Anfänglich hatte ich eigentlich angenommen, dass ich viel Kontakt mit irischen Studierenden haben würde. Doch mit der Zeit kristallisierte sich heraus, dass man als Erasmus Student doch eher von international Studierenden umgeben ist und aus dieser „Bubble“ auch nur schwer heraus kommt. Da ich aber jede Woche mindestens einmal zum Klettern in der nahegelegenen Kletterhalle gegangen bin, knüpfte ich auch Kontakte mit jungen Leuten direkt aus Limerick, was meinen Horizont noch einmal grundlegend erweiterte. Daher kann ich nur jedem, dem sich irgendwie die Möglichkeit bietet, empfehlen, sich auch mal aus der alltäglichen Erasmus Blase zu entfernen und ab und an aus seiner oder ihrer Komfortzone heraus zu treten. Ich habe so zumindest einen einmaligen Klettertrip an die Westküste Irlands miterleben können, tiefgreifende und vor allem persönliche Gespräche über die irische Lebenswelt geführt und noch einmal Informationen über Limerick und Umgebung erhalten, die ich sonst nie mitbekommen hätte.



Hinsichtlich der Erasmus-Betreuung vor Ort war und bin ich auch sehr zufrieden. Das International Office begegnete mir stets als sehr freundlich und zuverlässig und abgesehen von kleinen, organisatorischen Missverständnissen, verlief die Planung und die Realisierung meines Auslandssemester reibungslos. Besonders gefallen hat mir, dass ich in Limerick neben meinem Hauptfach Sonderpädagogik auch Module belegen konnte, die ich so in Hannover nicht belegt hätte. So saß ich beispielsweise in einem Politikkurs über die Europäische Union, der mich entgegen meiner Erwartung sehr interessierte und vor allem hinsichtlich der aktuellen Brexit-Diskussion einiges an Aufschluss für mich bereitstellte. Auch den Englischkurs, den ich an der University of Limerick belegte, habe ich als sehr gut strukturiert und lehrreich wahrgenommen. Insgesamt hat aber tatsächlich das tägliche Englischsprechen mit meinen Freunden dazu beigetragen, dass ich mich jetzt sehr sicher im spontanen Sprechen und Kommunizieren auf Englisch fühle.

Die Module an der Universität in Limerick sind ähnlich aufgebaut wie die in Hannover, da sie meistens auch aus einer Vorlesung mit dazu passenden Seminaren oder Tutorien bestehen. Doch sehe ich einen wesentlichen Unterschied in der Erbringung der Prüfungsleistung: in Limerick setzt sich eine Prüfungsleistung gut und gerne aus zwei bis drei Verpflichtungen wie zum Beispiel eine Präsentation im Semester, eine Umfrage mit dazugehöriger Analyse und schließlich noch einer Hausarbeit zusammen; dafür geht es hinsichtlich der Abgabefristen an der irischen Universität insgesamt entspannter zu als in Hannover.



Insgesamt war das Auslandssemester an der University of Limerick für mich eine wunderschöne, erfahrungsreiche und lehrreiche Zeit. Neben der Tatsache, dass ich mein Englisch verbessern konnte, habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt. Spontaneität und Kreativität waren dank des unvorhersehbaren, irischen Wetters und der unzuverlässigen Busfahrpläne mehr als einmal gefragt. Dank meiner neu gewonnenen Freunde habe ich außerdem mehr denn je verstanden, dass es im Leben nicht darauf ankommt, jedem und jeder stets zu gefallen und nirgendwo anzuecken – denn nur wenn man sich selbst treu bleibt, findet man auch Freunde für das Leben.

